

Die Neutralen als Vorspann der englischen Hungerblockade.

Bekennnisse edler Britenseelen. — Lord Cecils Taten und Pläne.

London, 27. März. (Neuter.)

Im Unterhause sprach Abg. Herins über die Schwierigkeiten der indirekten Blockade auf dem Wege über die Neutralen, die auf den feindlichen Einfluß zurückzuführen seien. Er bedauerte, daß Handelsabkommen geschlossen worden seien. — Abg. Ballairs bezeichnete es als einen unfreundlichen Akt, daß von skandinavischer Seite die Exportstatistik nicht mehr veröffentlicht werde. In gleicher Weise wandte er sich gegen das Vorgehen Hollands in bezug auf bewaffnete Handelsschiffe und erklärte, England sei berechtigt, eine neue Doktrin für Europa aufzustellen (1), wenn dadurch der Krieg beendet werden könnte. England könne (1) die Nordsee schließen oder die Preisgerichte aufheben oder mit den Vereinigten Staaten, die sich jetzt mit den Alliierten vereinigen, ein Abkommen treffen, um den Kredit an die Neutralen einzuschränken. — Abg. Peto tabelte ebenfalls den holländischen Standpunkt, bezüglich der bewaffneten Handelsschiffe und erklärte, es könne logischer Weise eine schärfere Einschränkung seiner Lebensmitteleinfuhr nicht beantragen, da es nicht wie andere Neutrale alles, was in seiner Macht stehe, tue, was das allgemeine Völkerrecht hinsichtlich der Verteidigung von Handelsschiffen zweifellos verlange.

Blockademinister Lord Robert Cecil gab hierauf eine Uebersicht über seine Tätigkeit seit seiner Ernennung und schilderte die Schritte, die er getan habe, um Reibungen zwischen dem Auswärtigen Amte und der Admiralität zu vermeiden. Er erwähnte die Errichtung einer Abteilung für den Außenhandel im Auswärtigen Amte, die sich mit der Aufstellung von Schwarzen Listen befaße und deren Untersuchungen den gewaltigen Umfang der Organisation des deutschen Handels zeigten. Ich hoffe, daß die Informationen, die gesammelt worden sind, für den Wiederaufbau nach dem Kriege von größtem Nutzen sein werden. Ferner haben wir eine Finanzabteilung, die darauf zu achten hat, daß feindliche Händler den Londoner Geldmarkt nicht für ihre Zwecke ausnützen. Die bei weitem wichtigste Maßnahme des Blockadeministeriums war die Aufstellung des Grundgesetzes des Systems der Rationierung durch Abkommen mit Stellen in neutralen Ländern. Es ist weit wirksamer, reibungsloser und weit besser vom Gesichtspunkte der Blockade aus als die zwangsweise Rationierung. Das dänische Abkommen war vom Gesichtspunkte der Blockade aus ein vollständiger Erfolg. Es gewährte uns den größtmöglichen Vorteil, indem es uns eine Körperschaft gab, die den gesamten Handel Dänemarks vertritt, womit wir die Rationierung festgesetzt haben, die für die Blockade, die wir durchführen müssen, wesentlich ist. Das System der Versicherungsscheine, das wir mit Amerika eingeschlagen haben, war sehr wirksam, um die Schwierigkeiten zu verringern, die vorher mit Amerika bestanden. Es gab uns genaue Kenntnis von der Ausfuhr aus Amerika nach den neutralen Ländern und setzte uns instand, ohne Parteilichkeit oder Ungerechtigkeit die Vorrats sendungen an die Neutralen zu „regeln“. Das Ergebnis dieser und anderer einschränkender Maßnahmen war, daß die Ueberseeimport in feindliche Länder vollständig aufgehört hat.

Lord Cecil gab sodann Einzelzahlen über die Einfuhr nach Skandinavien und Holland vor dem Kriege und heute an und erklärte: Diese Zahlen beweisen, daß von den in Frage kommenden Artikeln auf dem Wege über diese Neutralen an den Feind nichts durchgelangt. Ich glaube aber, daß wir, wenn wir alle Einfuhr vom Schmuggel abgesehen, verhinderten, noch immer nicht alles taten, um die Blockade Deutschlands vollständig zu machen. Es kommt die Frage der heimischen Erzeugung in den an Deutschland grenzenden neutralen Ländern hinzu. Dies ist ein schwieriges Problem. Mit der direkten Blockade war die Sache ganz einfach. Aber jetzt müssen wir uns mit der indirekten Blockade auf dem Wege über die Neutralen befassen. Wir hatten den Grundsatz der fortgesetzten Reise voll und ganz zur Anwendung gebracht und alle Waren angehalten, die an letzter Stelle für den Feind bestimmt waren. Infolge gewisser internationaler Schwierigkeiten gab es bis leht hin einige Waren, bei denen wir keinen vollen Erfolg hatten. Das einzige Mittel, den Handel in diesen Waren zu verhindern oder zu verringern, wäre ein Abkommen mit den beteiligten neutralen Staaten. Norwegen zum Beispiel wünschte eine große Menge Kupfer für elektrische Betriebe. Das in Norwegen selbst erzeugte Kupfer besaß nicht die erforderliche Qualität. Norwegen wünschte also Kupfer von uns. Wir trafen Abmachungen, nach welchen Norwegen als Gegenleistung für unsere Kupferlieferungen seinen Handel mit Deutschland auf ein gewisses Maß beschränkte. Dieser Art sind unsere Handelsabkommen. Diese Art von Verhandlungen scheint mir das einzige Mittel, das Problem zu lösen. Cecil ging sodann auf die Anregung des Abg. Ballairs ein, daß England alle Lebensmittellieferungen beschlagnahmen solle, falls nicht alle neutralen Staaten die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland einstellten, und erklärte: Eine solche Maßregel würde sich mit unseren ausgesprochenen Ansichten über die Rechte der kleinen Nationen (1) schwer vertragen. Ueberdies würde die einzige Wirkung sein, daß die gesamte landwirtschaft-

liche Produktion solcher Länder dann nach Deutschland gehen würde, während unter den jetzigen Bedingungen unser Anteil aus Dänemark langsam steigt und wir, was Holland anbetrifft, beinahe wieder die vor dem Kriege bestehenden Verhältnisse erreicht haben. Ich habe niemals behauptet, daß ich mit der Blockade Wunder wirken würde, aber ich würde das Haus und das Land täuschen, wenn ich nicht sagte, daß jetzt als Ergebnis der Blockade in Deutschland ein sehr großer Mangel an Nahrungsmitteln und ein sehr erheblicher Mangel an anderen Dingen, wie Wolle, Baumwolle, Schmieröle und anderen Bedarfsartikeln, herrscht. Ich kann die wiederholten wohl belegten Mitteilungen von Lebensmittelunruhen, die auf die tiefe Unzufriedenheit der deutschen Bevölkerung mit den herrschenden Zuständen hindeuten, weder übersehen noch als ungläubhaft betrachten. Ob der Krieg durch die Blockade zu Ende gebracht wird, ist eine andere Sache. Aber ich kann sagen, daß, wenn wir die Endschlacht zu kämpfen haben werden, die Wirkung unserer Blockade sehr ins Gewicht fallen wird.

Und diese nämlichen Briten, die in der Verfolgung ihres Aushungerungsplans so kaltblütig über jedes menschliche und göttliche Gesetz hinwegschreiten und zu dem Zwecke, um die Völker der Mittelmächte dem Hungertode zu überantworten, ohne viel Umstände die Neutralen unterjochen, sie auf knappe Ration setzen, ihnen Vorschriften über die heimische Produktion machen, haben die Stirne, von den Mittelmächten allerlei Rücksichten im U-Boot-Kriege zu verlangen, der doch nur Notwehr gegen den unmenschlichen britischen Aushungerungsversuch ist! Lord Cecils brutale Offenberzigkeit muß auch den letzten „Westlern“ den Star stechen.

Erweiterung des Sperrgebietes.

Osag, 28. März.

Das Ministerium des Meubern macht bekannt, daß die britische Regierung mitgeteilt habe, daß vom 1. April an das von England für abgeschlossen erklärte Seegebiet erweitert wird. Von diesem Zeitpunkte an wird es mit Ausnahme der dänischen und der niederländischen Territorialgewässer ein Gebiet umfassen, das folgendermaßen begrenzt ist: im Norden durch den Parallelkreis 56 Grad nördlicher Breite westlich von einem Punkte, der drei Seemeilen von der Küste von Jütland liegt; im Westen durch die Verbindungslinie folgender Punkte: 56 Grad nördlicher Breite und 6 Grad östlicher Länge, 54 Grad 45 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 30 Minuten östlicher Länge sowie 53 Grad 23 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 1 Minute östlicher Länge; im Süden durch eine Linie, die durch die letztgenannten und einen in 53 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 5 Minuten 5 Sekunden östlicher Länge gelegenen Punkte verläuft und dann im Osten der Grenze der niederländischen Territorialgewässer folgt.